

Halle'sches Tageblatt.

Nennmthsbezüglicher Jahrgang.
Amtliches Berordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mart.

Interate für die nächstfolgende Nummer bestimmt werden bis 10 Uhr Vormittags, größere dagegen tags zuvor erbeten.

Interate beiderlei sämtliche Annoncen-Bureau.

Nr. 97.

Freitag, den 26. April.

1878.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penne, Seitzstraße 77.

Berlin, 24. April.
— Auch die „Prov.-Korr.“ schreibt heute: Die Reise des Kaisers nach Wiesbaden ist zweifelhaft geworden und vorläufig verlagert.
— Briefsendungen u. für Sr. Maj. Schiff „Leipzig“ sind von heute ab bis auf Weiteres nach Yokohama, diejenigen für Sr. Maj. Schiff „Ariadne“ nach Sienay zu dirigieren.

— Am 23. April, früh 4 Uhr, ist Pastor primarius Cunen in Treptow a. N. sanft entschlafen. Der Verstorbene gehörte zu den hervorragendsten Mitgliedern der General-synode. Der Auktion aller Parteien habe sich Cunen zu erfreuen, weil er ein aufrichtiger Mann und durch und durch ein Charakter war.

Darmstadt, 24. April. Prinz Wilhelm von Preußen ist heute Vormittag zum Besuche des großherzoglichen Hofes hier eingetroffen und wird auch zum morgenden Geburtsfest der Frau Großherzogin noch hier verweilen.
Hamburg, 24. April. Fürst Bischoff ist in Friedr. rüchstraße an der Gürtelroße erkrankt. Seine Familie befindet sich bei ihm. Sein Hausarzt, Dr. Struck, zur Zeit in Wiesbaden, ist berufen worden. Die Behandlung leitet inzwischen Dr. Andriessen.

(Die „Gürtelroße“ oder „Gürtelflechte“ zeigt sich meist nach heftiger Neuralgie in Form eines entzündeten, mit Bläschen besetzten Hautausschlags, welcher dem Verlauf des schmerzhaften Nervenmarktes folgt; sie kommt am ausgeprägtesten in Form eines halben Gürtels an der Taille, daher der Name, aber auch an anderen Körpertheilen vor. Der Verlauf dauert in der Regel drei bis vier Wochen; während der Blüthe des Ausschlags hält die Neuralgie noch an; häufig ist auch einige Tage lang ziemlich lebhaftes Fieber vorhanden.)

Petersburg, 24. April. Das Unwohlsein des Reichs-lanzlers, Fürsten Gortschakoff, hat sich verschlimmert, heute ist hartes Fieber eingetreten.

Zur Orient-Krisis.

Berlin. Die „Prov.-Korr.“ schreibt: „Die vertraulichen Vorverhandlungen unter den Mächten bezugs Anbahnung gemeinsamer europäischer Verhandlungen über die notwendige Aenderung der bisherigen Verträge in Betreff des Orients haben in der verflochtenen Woche fortgedauert. Gleichzeitig finden Bemühungen zur Erreichung eines vor-gängigen Einverständnisses zwischen Rußland und England wegen Zurückziehung der englischen Flotte und der russischen Truppen aus der unmittelbaren Nähe von Konstantinopel statt.“ „Vertrauliche Vorverhandlungen bezugs Anbahnung gemeinsamer europäischer Verhandlungen über die notwendige Aenderung der bisherigen Verträge“ — so bezeichnet das

Aus dem Leben eines Ledamenens.

Novelle von Ludwig Harder.

(Fortsetzung.)

„Ich nicht traurig.“ — „Ja, aber zu was für einem Schluß!“

„Schwerlich zu einem guten“, sagte er, die Feder aus-wischnen.

Als ich diese Ueberzeugung, welche ich so oft und verzweifelt in mir zu bekämpfen gesucht, aus seinem Munde hörte, brach ich allen Kräften in einen Strom von Thränen aus. „Und Sie glauben, daß ich Schuld daran bin“, rief ich in heller Verzweiflung.

„Nein, nein“, sagte er mild. „Wie können Sie so etwas denken? Vielmehr glaube ich, daß Sie nach Kräf-ten, — über Kräfte vielleicht, wenn ich Ihr kühnes Aus-sehen betrachte — getan haben, um das Ihrem Schicksal drohende Unheil abzumenden.“ — Mein liebes Fräulein Hortensie — nein, meinen Sie doch nicht, Sie thierisches Kind.“

„Ich strebte mich zu fassen, aber die Thränen, welche sich in den Unklümmelnden ungemittelt aufgesammelt hatten, wollten so reichlich nicht versiegen. Ich schämte mich meiner kindlichen Schwäche sehr und als gar ein Mädchen von Seidenstoffe die Frau Prinzessin anzukindigen schien, brüdete ich das Tauchermess vor die Augen und flüchtete auf mein Zimmer.“

Die Thränen haben mir übrigens wohlgethan. Ich fühle mich so ruhig, so sicher und geboren heute Abend, wie seit Jahren nicht mehr; eine Empfindung erfüllt mich, wie in meiner frühesten Kindheit, wenn ich übermüdet war und meine Mutter mich zu Bett brachte.

Wie leichter Herzens sehe ich nun der Zukunft ent-gegen, da ein edler Mensch mir das Zeugniß ausgestellt hat, daß ich meine Pflicht gethan.

Freitag den 1. März.

Herr Geier hat einen sehr gebihrigen Ton gegen Rosa angenommen. Er fährt fort über sie zu schelten und zu spotten und ich bin in beständiger Angst, daß er ihr irgend einen Tritt anthon möchte. Gestern, als ich in's Waren-lager ging, sah ich ihn lauernd an der Seite des winzigen

halbamtliche Organ die diplomatischen Verhandlungen; vielleicht sollte mit diesem Satze schon sprachlich angedeutet werden, welchen Weg die Verhandlungen noch zurückzulegen haben, ehe sie an die materielle Regelung der Orientfrage gelangen. Im Uebrigen ist bei dieser Auslassung bemerkenswerth, daß sie weder irgend ein erreichtes Resultat verzeichnet, noch einer Hoffnung auf Erreichung eines solchen Ausdruck giebt.

Petersburg, 24. April. Das „Journal de St. Péters-bourg“ wendet sich gegen die Haltung der englischen, mit der Londoner Regierung in Verbindung stehenden Blätter und bemerkt, daß die Aeußerung derselben eine wenig entgegen-kommende Haltung der englischen Regierung anzeigten. — Die „Agence Russe“ warnt das Publikum vor den durch die Speculation ausgebreiteten pessimistischen Gerüchten und ge-denkend anerkennend der Loyalität und der Bemühungen, welche Deutschland auf die Vermittlung verwendet. Man dürfe die Hoffnung nicht aufgeben, so lange die Verhandlungen über die Mediation fortwähren.

— Gestern fand in Moskau eine außerordentlich zahl-reich besuchte, von dem Centralcomité für die Subskription zur Bildung einer russischen Kreuzerflotte veranstaltete öffentliche Versammlung statt. Der Versammlung, welcher der Gouverneur Fürst Dolgorouki präsidirte, wohnten der Bischof Ambrosius, der Präfect, der Adelsmarschall, der Bürgermeister, Vertreter der Finanz- und Handelswelt, sowie zahlreiche andere Personen bei; alle Stände sowie alle Religionsgenossenschaften waren vertreten. Es wurde be-schlossen, daß jedes Gouvernement einen Kreuzer auszurüsten solle, der den Namen des Gouvernements führen würde. Die Subskription wird aller Orten eingeleitet werden.

London, 24. April. Der „Standard“ erzählt, es seien jüngst 13 russische Genieoffiziere in Keni angekommen, welche von da nach dem Euxinien und nach dem persischen Golf weiter zu reisen beabsichtigen. Nach einem Tele-gramm der „Daily News“ aus Petersburg von gestern wäre die Vorleserung im Prinzip adoptirt, auch eine Uebermittlung des Vertrages von San Stefano an die Großmächte mit der Vorlegung des Vertrags an den Kongreß als gleich-beziehend an.

Konstantinopel, 23. April. Zahlreiche russische Truppen treffen in der Umgebung von San Stefano ein, wo am nächsten Montag aus Anlaß des Osterfestes eine Neuere über 60,000 Mann abgeholt wird. Diese Truppen sollen Johann von San Stefano bis in die Nähe von Kavak

Wägenhärtens im Hofe stehen, wo er absolut nichts zu schaffen hat. Nachher begegnete er mir, da verbiß er mit Mühe ein triumphirendes Lächeln und seine Augen glänzten so schadenfro, ordentlich grün. — Ich habe Rosa von dieser Begegnung erzählt und obgleich sie es nicht Wort haben will, schien sie unruhig darüber, daß ich Geier gerade an diesem Ort getroffen hatte. Am Ende hat er gar den Versuch gemacht ihrer Liebeshätte entdekt! Ich selbst kenne ihn nicht, aber er muß unweiger zu finden sein: sie trinkt ihre Briefbogen ja förmlich mit Parfüm!

Sonnabend den 2. März.
Das war ein böser, böser Tag. — Ich habe mich an Rosa's Bett geschlichen; sie schläft fest und ruhig, wie Kinder pflegen — und wußt ihr, daß sie schläft! Es ist viel-leicht für lange Zeit ihre letzte, ruhige Nacht, denn die Katastrophe ist da und ihr Geliebter wird die Prüfung nicht bestehen.

Doch ich will versuchen, ruhig zu erzählen, wie das lang gefürchtete Unheil seinen Anfang nahm. — Wir waren spazieren gewesen. Ich hatte Rosa schon lange versprochen, einmal mit ihr auf die Försterei zu gehen; nun ließ sie mir keine Ruhe, bis ich mein Versprechen erfüllte und das herrliche Frühlingsmeter draußen unerfährte fröhlich ihre Bitten. So gingen wir denn gleich nach Tisch. Rosa trug ihr schwarzes Taffettkleid, das sie sich nach der neuesten Mode hat machen lassen, ihre goldene Uhr und eine Menge Klei-nigkeiten, welche Herr Wolf ihr geschenkt hat. Sie sah reizend aus, so vornehm, wie eine Gräfin und war vergnügt, wie die Spahen, die auf den Dächern wirkten. Auf der Försterei besetzten wir ein sonniges Plätzchen dicht vor dem Hause und Rosa ließ all meines Straußens ungeachtet ausgezeichnete Chokolade mit Schlagrahm für uns kommen. Sie war in better kann, nippte grazios an ihrer Tasse und bröckelte ihren Kuchen den Tauben und Hühnern der Frau Försterei hin. Diese Thiere waren so zahm, daß sie auf Ästchen und Stühlen rings um sie her, ja auf ihren Armen und Schultern sich niederließen, was ein ganz reizendes Bild abgab.

Aber plötzlich schrie Rosa auf; die Tauben schwirrten erschrocken davon; sie selbst, alles ließen und liegen lassend,

stapelförmig aufgestellt werden. Neue russische Truppen-abtheilungen sind auch in Vurgas eingetroffen. — Mehrere Detachements russischer Truppen sind von Adrianople und Philippopol gegen die Bewohner der muslimänischen Dörfer entsetzt, welche im Rhodope-Gebirge revoltirten. In der Umgebung von Ortaleni, Sultaneri und Mustanle haben einige Zusammenstöße mit den Aufständischen stattgefunden. — Die Einschiffung kranker Soldaten, welche nach Rußland zurückkehren, dauert in San Stefano fort. — Türkische Truppen sind in der Gegend von Wuch gegen die Kurden entsetzt. — Großfürst Nikolaus, welcher gestern in San Stefano eine Deputation von bulgarischen Notabeln empfing, soll zu Beginn des nächsten Monats nach Petersburg ab-reisen. Eben dahin bezieht sich eine bulgarische Deputation, um dem Kaiser eine Dankadresse zu überreichen. — Eine Abtheilung türkischer Gensangenen ist aus Rumänien hier eingetroffen.

— Großfürst Nikolaus hat dem Seraskierat vorge-schlagen, eine aus russischen und türkischen Offizieren bestehende gemischte Kommission zur Herstellung der Ruhe an die türkischen Truppenteile abzuschicken, von denen trotz des Friedens der Kampf in Bulgarien fortgesetzt wird; das Seraskierat hat diesen Vorschlag angenommen. Die Forste hat erklärt, daß sie den eigentlichen Charakter der Injur-rektion nicht kenne. Den Hauptbestandtheil derselben sollen 3 Bataillone der früheren Garnison von Niko und Ueber-reste von Sultanim Paschas Armee bilden, zu denen sich dann noch die Bewohner der in der Nähe befindlichen mus-lymanischen Dörfer hinzugesellt hätten. Der Schauplatz der Injur-rektion befindet sich in Marikathal.

Dem Vernehmen nach hat Großfürst Nikolaus die Forste und den griechischen Patriarchen benachrichtigt, daß er am nächsten Sonntag (russisch Dniem) Offiziere und Soldaten seiner Armee zur Theilnahme am Gottesdienste nach Konstantinopel entsenden werde und gebeten, denselben zu diesem Zwecke einige Kirchen einzuräumen.

Nach hier eingelangten Nachrichten aus dem Rhodope-Gebirge befinden sich die rumelischen Insurgenten in vollem Rückzuge.

Konstantinopel, 24. April. Großfürst Nikolaus hat eine bulgarische Deputation entsandt und derselben die Eintracht zwischen den Christen und den Muhammedanern empfohlen. Der Großfürst hat die türkischen Minister und Generäle zu der am Montag stattfindenden Truppenreue eingeladen. — Nach hier eingegangenen Nachrichten gewinnt der Aufstand der Muhammedaner und Pomaks (zum Islam bekehrte Bulgaren) in den südlichen Theilen des Rhodope-gebirges an Ausdehnung. Die Zahl der Aufständischen wird auf 15,000 geschätzt. Dieselben sind wohl bewaffnet und besitzen 3 Kanonen. Bei dem Zusammenstoße der Auf-

flüchtete in den dichtesten Wald. Besorgte folgte ich ihr, ohne jede Ahnung davon, was diese Flucht veranlaßt haben konnte.

„Die Prinzessin!“ flüsterte Rosa hinter dichtem Ge-büsch mir bleich und athemlos zu. „Droben am Fenster steht die Prinzessin.“

Ich wollte ihre Versicherungen nicht eher glauben, bis ich, durch das Gestrüpp herzuwühlend, Frau Woff's greises Haupt so deutlich erblickte, daß gar kein Zweifel möglich blieb. Es fragte sich nur, ob sie uns erlankt hatte; Rosa war so reich in's Gebüsch gelaufen, daß es mir unmöglich schien. Sie selbst aber behauptete niedergeschlagen, der Blick der Prinzessin habe sich in einer Weise auf sie gerichtet, ja förmlich in ihre Augen eingebohrt, daß an ein solches Glück nicht zu denken sei. — Unbegreiflich blieb mir nur, wie die alte Frau, welche sonst nie ausgeht, jetzt auf einmal im Winter auf diese abgelegene Försterei kam, aber auch darüber ging mir ein helles Licht auf, als Rosa auf mein Befragen unbesangene erzählte, sie habe Herrn Geier, der seit einigen Tagen wieder freundlicher gegen sie sei, auf der Treppe angetroffen und ihm auf seine Bemerkung, „wo denn die Reise heute hingehen sollte“, arglos die Försterei genannt.

Ich war nun so gewiß, als hätte mir Einer einen Eid darauf abgelegt, daß Geier einen Brief Rosa's gefunden und verrathen hatte und Frau Woff nur hergekommen war, um zu sehen, wie der junge Brant die Gesandte ihres Sohnes zu Gesicht ständen. Gegen Rosa ließ ich mir jedoch nichts davon merken, das arme Kind erfährt den Stand der Dinge immer früh genug. Die Begegnung hatte sie so aufgeregt, daß ich es gewachten fand, einen weiten Umweg durch das Holz zu machen, damit sie erst ruhig würde, denn falls wirklich alles entdekt war, so stand dem unglücklichen Mäd-chen ein fürchterlicher Empfang bevor, bei welchem Hülfsung ihr sehr Noth that.

Als wir jedoch nach Hause kamen, fanden wir alles ruhig, unheimlich ruhig, wie mir schien. Rosa dagegen nahm diese Todesstille für ein gutes Zeichen und ich hüte mich wohl, ihr diesen tröstlichen Glauben zu nehmen. Sie schloß sich in ihre Kammer ein und durchschüttelte, ich weiß

sländischen mit den russischen Truppen verloren beide Theile mehrere hundert Töbte und Verwundete. Die Russen entzogen gegen die Aufsländischen Verstärkungen.

Wien, 24. April. Die „Polit. Korresp.“ veröffentlicht folgende Meldungen. Aus Konstantinopel: Saphi Pascha ist gegenüber den immer dringender werden russischen wie englischen Allianzverhandlungen entschlossen, dem Sultan anzugreifen, nach seiner Seite hin bindende Engagements einzugehen. — Aus Bukarest: Die Befürchtung einer raschen Besetzung Bulgarens durch russische Truppen nimmt hier mehr und mehr zu. Russische Truppen lagern in einer Entfernung von 20 Kilometern von der Hauptstadt. Es lautet hier ein Gerücht, wonach Rußland den Fürsten zu der Ernennung eines Ministeriums Floresco-Cregulesco zu bestimmen suche, um eine neue Militärkonvention im Sinne des Art. 8 des Friedensvertrages von San Stefano zu erlangen. Es heißt sogar, daß in Bezug auf diese Angelegenheit ein russisches Ultimatum vorliege. Die Konzentration der rumänischen Armee in der kleinen Walachei ist bereits bewerkstelligt.

Atten, 24. April. Nach hier vorliegenden Nachrichten hätte der Gouverneur von Tessalon, Ibrahim Pascha, um seine Entlassung nachgedacht. Tessalon sei in drei Militär-Divisionen eingetheilt worden. Die englischen Konsuln Werlin und Morton hätten heute eine Zusammenkunft mit Delegirten der Jungtürken, um mit denselben über den Waffenstillstand zu verhandeln.

Nach hier vorliegenden Nachrichten haben die Konsuln, nachdem ein 5 tägiger Waffenstillstand zwischen den Türken und den Aufsländischen in Tessalon stattgefunden hatte, die letzteren aufgefordert, das künftige Schicksal von Thessalonien in die Hände Europas zu legen, die Aufsländischen haben sich aber geweigert, die Waffen niederzulegen und erklärt, sie würden den Kampf fortsetzen, um den Anschluß an Griechenland durchzuführen. Die Konsuln hoffen, es werde ihnen gelingen, den Waffenstillstand zu verlängern und von der Porte Garantien für die Sicherheit der Christen zu erlangen.

Aus der Provinz.

Se. Majestät der König hat den Ober-Steuer-Inspektoren Steinbrecher zu Erfurt und Sambach zu Sachsenwald den Charakter als Steuer-Rath verliehen.

Dschersleben. Der hiesige Verein für Geflügel- und Rindensucht wird auch in diesem Jahre wiederum in den Tagen vom 30. Mai (Himmelfahrt) bis 2. Juni (Sonntag) eine allgemeine Ausstellung von Geflügel aller Arten, Rindern u. in den Räumlichkeiten des Bürgergartens hierseits abhalten. Um eine möglichst zahlreiche Besichtigung zu erzielen, sieht der Verein von der Erhebung eines Entree- und Zutrittsgebühre ab, wogegen derselbe aber wie üblich von allen verkauften Gegenständen eine Provision von 10 % berechnet. Die auszustellenden Thiere u. sind bis spätestens den 16. Mai cr. bei dem Vereinsvorsitzenden Herrn Gustav Voigt anzumelden; das angemeldete Geflügel u. ist unter der Adresse „C. Wittenberg, Bürgergarten, Dschersleben“ bis zum 28. Mai, Abends franco einzusenden.

Mansfeld. Im benachbarten Leimbach wurde am 2. Osterfesttage Abends durch einen Postwagen ein fähriger Knabe derart überfahren, daß derselbe noch schwer an seinen Schmerzen darniederliegt. Dem Postillon dürfte bei diesem Unglücksfalle keine Schuld bezumessen sein, da der Knabe von einem andern gefoßen wurde und beim Fallen unter die Räder gekommen war.

— In Merode ist dieser Tage ein Ziegenlamm geboren, welches einen Kopf, zwei Hintertheile, acht Füße besaß. Das Thier lebt.

Sachsen und Thüringen.

Das Entzähnung der Thüringischen Eisenbahn im März cr. ist als ein wenig bedrückendes zu bezeichnen. Die ungünstige geschäftliche Lage im Allgemeinen und das Darinvertheilte der Industrie im Besonderen hatten bei der genannten Bahn eine verminderte Frequenz zur Folge, die namentlich im Güterverkehr in erheblichem Maße zum Ausdruck gelangte. Auf der Stammbahn wurden 976 193 A. oder 146 477 A. weniger als im März v. J. eingenommen, im Güterverkehr war ein Minus von 116 655 A. und im Personenverkehr ein solches von 29 822 A. zu verzeichnen. In den ersten 3 Monaten des laufenden Jahres wurden 279 624 A. weniger eingenommen, als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Durch die erheblichen Entparungen im Betriebe dürfte übrigens ein größerer Theil der Wintererinnahmen wieder ausgeglichen werden.

Camburg, 20. April. Der Herr, welcher vor Kurzem unter Charakter und Namen eines „Postinspektors Vör“ in miltgluener Weise sein Inspektionstalent im hiesigen Postbureau bewachte, ist vorgestern in der Person eines ehemaligen Bahnbeamten einer nahegelegenen Station erkannt und aufgegriffen, sowie nach gefoßener Konfrontation mit dem nicht zum weitesten Mal, Herrn Wolfs Briefe. Mir kam das gerade recht, ich gewann dadurch Gelegenheit, ohne das ich etwas davon merkte, ein wenig im Hause herumzuspionieren, ob mir der Zufall nicht zu einer oder der anderen Entdeckung verführe, woraus zu erhellen wäre, wie unsere Angelegenheit dem eigentlich stand.

Ich habe mich auch noch nicht lange auf der Treppe herumgetrieben, als Geier die Stufen heraufgeschloß kam.

„Guten Abend, Herr Geier“, sagte ich möglichst gleichmüthig. „Sie sind gewiß auch spazieren gewesen; das Wetter ist so schön.“

„Nein“, nickte er, „ich habe mein Plaisir zu Hause gehabt. Schade, daß Sie nicht dabei waren, Fräulein Hortensie.“

Ich nickte, wie mir das Herz stillstand, doch sagte ich nichts. — (Fortf. folgt.)

in Frage kommenden hiesigen Postamtsgeschäften in Unternehmung abgeführt worden.

Weimar. Der für die Entlassung des Kriegerebentals bestimmte Zeitpunkt (12. Mai) rückt heran. Die Einladungen zur Theilnahme an der Feierlichkeit sind vor einiger Zeit crlassen worden. Der kommandirende General des XI. Armeekorps, General der Infanterie v. Boje, soll wegen einer Inspektionreise leider die Einladung abgelehnt haben, dagegen ist dieselbe von dem General von Blumenthal, Kommandeur der XXII. Division angenommen. Auch Generalmajor Marschall von Sulist, der das Regiment vom Dezember 1870 an befehligt und es aus dem Kriege nach Weimar geführt, hat seine Anwesenheit zugesagt.

Anhalt.

Cöthen, 24. April. Gutsbesitzer Hofe in Gr.-Bade- gart legte gestern der Redaktion der Hg. eine 1 Meier lange Roggenähre, die auf seiner Besitzung gewachsen, zur Ansicht vor — ein Skizzen von der Jahreszeit, das mit den Stiefmütterchen und Waldstärken des verflossenen Dezembers kontrastirte kam.

Deßau, 23. April. Die Stadt Deßau wird voranschreitlich zuerst in Besitz eines Schlachthauses gelangen und in gesunderthätiger Beziehung einen bedeutenden Schritt vorwärts thun. Unser Gemeinderath geht mit Aufsehung der vom Landtage beschlossenen bezüglichen Gehegedvorlage rüthig ver.

Aus Halle und Umgegend.

Am 24. April, Nachmittags 3 1/2 Uhr, wurde der berühmte Historiker, geh. Rath Professor Dr. Heinrich Leo, von seinen schweren, Jahre langen Leiden, die ihm nur selten noch zum Bewußtsein gekommen, im Alter von 79 Jahren durch den Tod erlöst, ein eigen angelegter, in den Stürmen der Jugend merkwürdig bewegter Charakter, später von fester Energie und fast dämonischer, freibarer und freitüthiger Kraft, ein Gelehrter von weitaussehendem Wissen, harter, rüchsigelster Republikant einer von seinen Zeitgenossen längst aufgegebenen Weltanschauung, ein voller, ganzer Mann. Friede seinem Gedank!

Aus Lüneburgerkreise geht uns die Studirende, welche die hiesige Universität bereits bezogen haben oder zu beziehen beabsichtigen, interessirende Nachricht zu, daß die Vorlesungen im bevorstehenden Sommersemester wegen der Kriege besellen bereits Ende April beginnen werden, also mit dem gesetzlichen Anfang des Semesters zusammenfallen.

Halle'sche Maschinenfabrik. In der am 20. d. W. abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrathes der halle'schen Maschinenfabrik und Eisengießerei (vorm. Nibel & Kemnitz) wurde die Dividende für das Jahr 1877 auf 10 % festgelegt. Der erzielte Gewinn beträgt 187 662 A. Zu Abschreibungen und zur Dotirung des Reserve- und Debetverehens werden 71 663 A. verwendet. Die Gesellschaft ist auch für das laufende Jahr mit Aufträgen ziemlich gut versehen. Die durch frühere Tilgungen schon sehr vermindernden Hypothekenschulden sollen ganz abbezahlt werden. Dieselben sind zu diesem Zwecke bereits größtentheils gekündigt. Außerdem ist ein Vorkauf von 500 Stück eigener Aktien behufs Verwirklichung derselben in Aussicht genommen, was ein solcher zu billigen Course möglich ist.

Die bisherigen Mitglieder unserer Bühne werden am Freitag, Sonntag und Montag in Weissenfels Gastrollen geben.

Aus den getrigen Verhandlungen des Provinzial-Schuhmacherverbandes ist als bemerkenswerth hervorzuheben, daß eine Vereinigung des Anhaltischen Verbandes mit dem Provinzialverbande, ebenso eine Wiedervereinigung mit Magdeburg, welches sich vom Verbands getrennt hatte, beschlossen worden ist. Ferner soll eine Vereinigung mit dem Leipziger Verbands angebahnt werden. Als Vorkort wurde Halle gewählt, wobei zwischen Stern und Pfingsten des nächsten Jahres event. in Verbindung mit einer Ausstellung die nächste Versammlung stattfinden soll. Eine Förderung und Hebung der Verbandsinteressen glaubt man als gesichert betrachten zu dürfen, wenn, wie bereits der Anfang gemacht ist, wissenschaftlich gebildete Männer die Beratungen durch Rath und That unterstützen.

Christland. Meldung vom 24. April. Aufgegeben: Der Kaufmann R. Hünich, H. Klausstraße 15 u. M. Daniel, Leipzigerstr. 73. — Der Rechnungsführer E. Wabau, Landammern u. A. Jabel, Holzplatz 1. — Der Kupfermeister Fr. Glaser, Gartweg 7 u. A. Kumpmann, Schulberg 7. — Der Schuhmacher G. C. P. Juntans, Halle u. B. G. C. E. Medorf, Trotha. Ehegeschickung: Der Ingenieur B. Schilling, Ruffsch. 1 u. F. Wände, Schleifweg. — Der Kreisgerichts-Vote H. Krich, H. Ulrichstr. 22 u. B. Kade, H. Steinstr. 8. — Der Eigenthümer W. Schlosshauer, Heringsdorf u. B. Reck, Gehst. 35. — Der Reparateur G. Pögel, Ranzlegasse 2 u. J. Rappstüber, Weingärten 3. — Der Mechaniker G. Spotte, Frankensplatz 1 u. M. Reuter, Mittelwache 5. — Der Schmied A. Trimpert u. A. Wölke, H. Ulrichstr. 8.

Geboren: Dem Handarb. C. Geithner ein S., Saalberg 14 a. — Dem Kreisrichter R. Sydow eine T., Wäckerstr. 7 b. — Dem Handarb. S. Wilsdorf eine T., Lindenstr. 15. — Dem Baumgärtner S. Thiele eine T., H. Brandhaus. 15. — Dem Handarb. C. Korn Zwilling-Söhne, Rang. 14. — Dem Adler H. Reichenbach eine T., Pulverweiden 1. — Ein unchel. S., Entz.-Zust.

Vericht des Sekretärs des Böhrevereins in Halle a. S. am 25. April 1878.

Preise mit Auslösung der Courage. Weizen 1000 Kilo, geringer 192—207 M., besserer 210—216 M., feiner 219—222 M., bei Inappen Angebot. Roggen 1000 Kilo, 153—159 M. Gerste 1000 Kilo, Landgerste geringe 174—180 M., bessere 183 bis 189 M., feine u. Chevalier. 192—198 M. Gerstennatz 50 Kilo, 14,50—15,25 M.

Safer 1000 Kilo 147—159 M. Weizen 1000 Kilo, Futterweizen 162—165 M., Victoria 180 bis 204 M., Bohnen p. 50 Kilo 10—11 M., Knieen p. 50 Kilo 10—13 M. Hafer 50 Kilo, 38—39 M. Weizen, 100 Kilo, 156 M. Weis 1000 Kilo, 149—152 M. Rapsen 1000 Kilo, gelbe 129—132 M. Gersteten 50 Kilo, ohne Gerst. Hart: 50 Kilo, 22,75—23 M. Spiritus 10 000 Liter-Procent loco still, Kartoffel 51,80 M., Rübenebene Angebot. Weistime 50 Kilo, 5—5,50 M. Futtermehl 50 Kilo, 7,75—8 M. Reis, Mosan: 6—6,25 M., Weizenhalben 5—5,25 M., Weizen-grieß 5,75 M. Delfingen 50 Kilo, 7,60—8 M. Den 50 Kilo, 3—3,25 M. Stroß 50 Kilo, 2—2,25 M.

Datum		Baromet.	Thermomet.	Thermomet.	Dampfdruck.	Wind.		
Tag.	Stunde.	Bar. Sin.	Bar. Sin.	Therm. Sin.	Therm. Sin.	Wind.		
24. April	2 P.M.	331,6	13,92	17,4	2,47	829,13	37,8	NO.
	10 Ab.	331,0	9,28	11,6	2,90	828,10	64,6	—
25. „	7 M.	330,4	7,60	9,5	2,96	827,44	75,8	NO.

Friedrich Preller.

Aus Weimar brachte der Telegraph gestern Abend die Trauerkunde, daß der Altmeister der historischen Landschaftsmalerei in Deutschland, Friedrich Preller, daselbst am Mittage des 23. April, zwei Tage vor Vollendung seines 74. Lebensjahres, gestorben ist. Sein Name knüpft sich an eine der glänzendsten Thaten der deutschen Kunstgeschichte: durch seine Dhyffellandschaften gab er die Geze für den historischen Stil in der Landschaftsmalerei.

In beschränkter Verhältnissen aufgewachsen — er war der Sohn eines Konditors in Eisenach — hätte er wohl schwerlich eine günstige Gelegenheit gehabt, das in ihm schlummernde Talent zur Reife zu bringen, wenn sich Goethe, dem die Zeichnungen des Jünglings, der später die Kunsthandwerksschule in Weimar besuchte, aufgefunden waren, nicht seiner angenommen hätte. Er verfoßte ihm die Mittel zu einer Reise nach Dresden, wo sich ihm in den Schöpfen der dortigen Galerie eine neue Welt erschloß, er empfing ihn dem Großherzog Karl August, der ihn 1823 nach Antwerpen zum dortigen Akademiedirektor entsandte. Nach zwei Jahren ging Preller auf die Weilanders Akademie und 1828 nach Rom, wo sich seine künstlerische Richtung durch den Einfluß des alten Joseph Anton, nach, des Begründers der hiesigen historischen Landschaftsmalerei, für immer entschied. Nach seiner Rückkehr in die Heimat erhielt er eine Professur an der Zeichenschule und nun begann jene großartige, epochemachende Thätigkeit, deren Frucht die Dhyffellandschaften geworden sind. Den unmittelbaren Anlaß dazu gab der ihm die Förderung der neueren deutschen Kunst vielfach verdienende Dr. Härtel in Leipzig, der dem eben aus Italien heimgekehrten Künstler den Auftrag erteilte, in seinem Palau, dem sogenannten römischen, sechs landschaftliche Kompositionen nach Motiven der Dhyffe zu malen. Preller führte sie während der Jahre 1834—36 in Tempera aus. Nebenher entwarf er sich eines anderen, von der Großherzogin von Weimar ihm erteilten Auftrags: er malte die reizvollen Landschaften im Weilandzimmer des großherzoglichen Schlosses, deren künstlerischer Werth die Wandmalereien in den anderen Diätetizimmern weit übertraf, und sechs Landschaften nach thüringischen Motiven, denen er ebenfalls einen großen historischen Charakter verlieh. Die Dhyffe ließ er darüber nicht aus den Augen. Er erweiterte den Cyklus bis auf 16 Kompositionen, die er in den Jahren 1856—57 in Stoffe ausführte. Dieser Cyklus machte den Künstler über die Grenzen seines engeren Vaterlandes berühmt. Er gehört jetzt zu den kostbarsten Besitzthümern der besten Italien-galerie. Der Großherzog von Weimar erteilte ihm nun den Auftrag, die Landschaften in einer Loggia des neubauten Museums als Wandbilder auszuführen. Dieser Auftrag gab dem unermüdeten Künstler die Veranlassung, den ganzen Cyklus noch einmal durchzuarbeiten. Er ging nach Italien und zeichnete dort die sechs-jährigen Kartons, die jetzt das Leipziger Museum schmücken und nach denen er die Wandgemälde in der nördlichen Galerie des Weimarer Museums in Wachsfarben ausführte. Der Cyklus wurde dabei durch Sodebilder erweitert und stieg endlich bis auf 40 Kompositionen, als er mit dem Homerischen Texte in Polykmit publizirt wurde und dadurch eine große Popularität errang.

Mit nicht geringerer Meisterchaft als die Wandmalerei handhabte Preller die Deltschmit. Zahlreiche in deutschen Museen verstreute Landschaften, besonders aus Norwegen und Süddeutschland, die sich durch die großartige Naturausfassung auszeichnen, wie seine historischen Landschaften, legen auch von dieser Seite seiner Thätigkeit ein glänzendes Zeugnis ab.

In den letzten Jahren beschäftigte sich Preller mit einem Cyklus nach Motiven der Ilias, zu welchem ihm eine im Jahre 1875 unternommene Reise nach Italien neue Anregungen bot. In ungebrochener Kraft hat er auch diese seine letzte Arbeit noch vollenden können. (Post.) A. R.

Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse. Gemäß den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamts sind in der 15. Jahreswoche von je 1000 Bewohnern, auf den Jahresdurchschnitt berechnet, als gestorben gemeldet: in Berlin 28,0, in Köln 22,8, in Kassel 31,0, in Altona 29,1, in Nürnberg 26,1, in Leipzig 24,4, in Karlsruhe 23,3, in Budapest 49,8, in Basel 30,4, in Amsterdam 31,8, in Christiana 24,7, in Delft 37,3, in Turin 50,6, in London 27,6, in Dublin 33,3. — Ferner aus früheren Wochen in New-York 23,2, in Chicago 14,7, in Bombay 41,4, in Breslau 37,2, in Frankfurt a. M. 28,1, in Magdeburg 32,9, in Straßburg 35,8, in Augsburg 34,5, in Stuttgart 27,5, in Hamburg 30,4, in Prag

50,8, in Brüssel 28,7, in Kopenhagen 23,4, in Petersburg 59,9, in Bukarest 51,8, in Lissabon 22,0, in Glasgow 25,0, in Wien 30,0, in Philadelphia 16,0, in San Francisco 15,8, in Madras 59,1, in Königsberg 40,6, in Hannover 25,2, in Stettin 27,1, in München 40,8, in Dresden 23,3, in Braunschweig 31,8, in Wien 36,8, in Triest 36,6, in Paris 29,1, in Stockholm 24,8, in Warschau 36,6, in Rom 38,0, in Lissabon 30,9, in Liverpool 28,7, in Alexandria (Aegypten) 31,4, in Boston 19,4, in Kalcutta 41,9.

Die im Anfange der Woche in Ost- und Norddeutschland verheerenden nördlichen und nordwestlichen, in Süd- und Westdeutschland östlichen Windrichtungen gingen im Laufe der Woche allgemein in südliche und nordöstliche über, und blieben auch bis zum Wochenschluss vorherrschend, nur machten sich gegen das Wochenende hin an einzelnen Beobachtungsstationen vorübergehende südöstliche Luftströmungen geltend. Die im Anfange der Woche niedrige Temperatur der Luft fiel allmählich und überstieg in der zweiten Wochenhälfte das Monatsmittel. Niederschläge fanden nicht häufig statt. Der Gang des Luftdrucks zeigte nur geringe Spannungen von dem bei Beginn der Woche eingetommenen Standpunkte. Die allgemeine Sterblichkeit hat sich nicht günstiger als in der Vorwoche gestaltet; die allgemeine Sterblichkeitsverhältnisszahl in den deutschen Städten liegt auf 1000 Bewohner und auf ein Jahr berechnet von 28,9 auf 29,1 und weist eine Abnahme der Seignisssterblichkeit (in Berlin und München) so wie eine Zunahme der Sterblichkeit des höheren Alters auf. Unter den Todesursachen erscheinen fast alle Infektionskrankheiten in höherem Grade, nur Malaria und diptherische Affektionen verlaufen in deutschen Städten etwas seltener tödtlich. So die ersten in Königsberg und Barmen, mehren sich aber in Wien, Paris, London und besonders in Liverpool; die letzteren in Berlin, München, Königsberg, Wien, Pest, Paris. Das Scharlachfieber zeigte sich in Berlin und Essen häufiger; der Keuchhusten in einigen rheinischen Städten (Mainz, Freiburg), ferner in Berlin, London und Amsterdam. Unter-

frühstypen veranlassen in München 8 Todesfälle, auch in Braunschweig und Targowitz ist die Zahl derselben noch eine höhere als normal. Flecktyphen zeigen sich in mehreren westpreussischen Städten, Danzig, Thorn, in Stralsund, Stettin, in letzterer Stadt erkrankten in der Berichtswoch 7 Personen daran, von denen 1 starb, ferner in Buttsen D.S. und Barmen. In Breslau löst die Epidemie erheblich nach; aus der Berichtswoch wird kein Todesfall gemeldet. In den russischen und rumänischen Städten so wie in Konstantinopel ist die Epidemie noch auf ihrer Höhe; in letzterer Stadt sind die Gesundheitszustände überaus mäßig und sterben täglich zwischen 250 bis 300 Personen. Darmatare der Kinder und Drebharnschfälle erscheinen in München, Straßburg, Magdeburg, Warschau vermehrt, in Berlin vermindert. Die Pocken trafen in London wieder mehr Opfer hinweg (58), auch in Wien, Pest, Triest, Warschau ist die Zahl derselben größer, in Delfia und Barcelona kleiner geworden. Eine namentliche Steigerung erfuhr, wie alljährlich im Frühjahre, die Schlaganfälle.

Uebersicht der Witterung (am 24. April 8 U. M.)
In Central- und Nordwesteuropa ist das Barometer allgemein gefallen, im Westen langsam gestiegen. In Wind und Wetter zeigt sich indessen wenig Aenderung, die Luftströmung über den britischen Inseln ist mehr nordöstlich geworden und etwas aufgefrier, das Wetter am Kanal und der Ostküste Englands theilweise aufgefrier, in Süddeutschland, wo gestern Abend Gewitter stattfanden, trüber geworden, nordöstlich davon aber überall mit Ausnahme Nordspaniens trocken und heiter. Die Temperatur ist größtentheils unverändert.

Wohltätigkeit.
3 M., am Samstag im Namen der Domkirche vorgefunden, sind der Bestimmung gemäß, einer armen Wittwe übergeben, die mit mir dem Götter herzlich dankt.
Werk, Comprediger.

Mit herzlichem Dank bezeichne ich hiermit, daß am Samstag 10 M., für Arme, am Sonntag 5 M., für das Defizit der Berliner Mission, am Montag 10 M., für eine bedürftige Wächterin, am zweiten Dienstag 3 M., Wittwenfürsorge für die Mission, sich im Kirchenbuden gefunden haben, und nach dem Willen der Götter verwendet werden.
H. Hofmann, Pastor.

Nachtrag.
Don, 24. April. Es wird offiziell bemerkt, daß König Humbert auf acht Tage zur Ausstellung nach Paris gehe. — Am 30. April findet hier ein Konzert der Republikaner Italiens statt. — Soeben ist die Armeearztliche erschienen. Danach umfaßt der italienische Offiziersstand am 1. März 2 Marschälle, 47 Generalleutenants, 86 Generalmajore, 271 Obersten, 309 Oberstleutenants, 684 Majore, 3402 Hauptleute, 6679 Leutenants, zusammen 11480 Offiziere. — Die „Bore della Verita“ versichert, die Regierung berathe darüber, ob sie im Falle des Ausbruchs eines Krieges Reservofonds für militärische Zwecke fordern soll.

Wien, 24. April. In hiesigen politischen Kreisen ist man überzeugt, daß der Krieg unvermeidlich ist, da England denselben durchaus wolle. Alle Vermittelungsversuche sind nur als diplomatisches Spiel zu betrachten. — Der Graf hat Rumänien ein Ultimatum gestellt: Entweder ein Schutz- und Trutzbündnis mit England abzuschließen, oder sich die Entwaffnung der rumänischen Armee und russische Administration Rumäniens gefallen zu lassen.

Paris, 24. April. Die „France“ sagt auf Grund ihrer jüngstlicher bestimmter Mittheilungen, daß der englisch-russische Krieg unvermeidlich ersehe.
Aus Brüssel wird folgendes Telegramm verhandt: Die Independance ermahnt eines allerdings sehr heftigartig abgeklärten Gerüchtes von der doppelten Abdankung des Königs und des Kronprinzen von Holland zu Gunsten des Prinzen Heinrich, des künftigen Gemahls der Prinzessin Marie von Preußen.

Submission.
Die Lieferung von 200 Mille Aelter zum Neubau des Economiegebäudes hierseits soll im Wege öffentlicher Submission verhandelt werden. Offerten sind bis spätestens Dienstag des 30. d. Mts. Vormittags 11 Uhr im Bureau des Unterzeichneten versiegelt abzugeben, woselbst die Bedingungen innerhalb der Bureaustunden zur Einsicht ausliegen.
Galle a/S., den 24. April 1878.

Herrschaftliche Wohnung,
Bel-Etage, 8 heizbare Piesen nebst Zubehör, ist zum 1. Juli oder 1. October zu beziehen
Königsstraße 20b.
Giebel-Wohnung, bestehend aus Stube, 2-3 Kammern, Küche, Entreevorplatz, von ruhigen anständigen Leuten zum 1. Juli zu beziehen
Königsstraße 20b.
1 Laden, passend für Klempner, auch für Barbiergehäuf, zu verm. Näb. Exped. d. Bl.
Eine hübsche herrschaftl. Wohnung in gesunder Lage mit Garten ist sogleich oder zum 1. Juli zu beziehen Grünstr. 3 v. d. Steinstr.

In dem neu erbauten Hause Steinweg 28a sind das Parterre und die beiden Etagen im Ganzen oder getheilt zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen.
Eine herrschaftl. Wohnung mit Garten ist zu vermieten
Mühlweg 29.
Eine freundl. Wohnung mit 5 heizb. Zimmern, 2 K., Küche und Zubehör, ist zum 1. Juli oder 1. October zu vermieten
(S. 51288) Lindenstraße 15.
Die 2te Etage in der H. Ulrichstraße 1b ist zu vermieten und 1. October zu beziehen.
Näheres H. Klausstraße 13, p.
Eine Wohnung von 8 Stuben, 3 Kamm., Küche u. Zub. 1. Juli zu v. Raubengasse 2.
Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, ist zum 1. Juli zu vermieten. Näheres Kleinfischmarkt 10 im 50. Laden.
Eine Parterre-Wohnung für 60 % ist zu 1. Juli zu vermieten Landwehrstraße 7.
Wohn. 3. 38 % 1. Juli zu bez. Brunnenstraße 14.
1 Stube, 2 Kammern zu v. Moritzhof 1.
Stube, Kammer, Küche mit allem Zubehör zu vermieten Weingärten 18.
Stube, Kammer, Küche u. zu vermieten Karlsstraße 10.

Zu vermieten Harz 31 sofort od. 1. Juli 2 St., K., S. u. Z., Preis 200 M.
Eine Wohnung von St., K., S. mit Wasserleitung u. a. Zubehör zu vermieten
Kunsthorvortadt 6a.
Eine Wohnung zu 400 M. zu vermieten Wilhelmstraße 3.
Anst. Wohn., 2 St., K., S. und Zubehör, an ruh. L. zu vermieten Liebenauerstr. 2.
2 Wohnungen zu vermieten Dersgaula 24.
2 St., K., Küche zum 1. Juli zu beziehen vor dem Kaninchen Thor, Beienstraße 5.
G. Keller 1. Oct. zu vermieten Erdbeil 17.
Werthhaft u. Wohnung verm. Mühlberg 1.
Kl. Wohnung v. einz. St. u. f. f. Harz 43.

Ein kleinerer Laden
zwei Etagen, bestehend je aus 5 heizbaren Piesen nebst Zubehör, in der Dorothienstraße gelegen, p. 1. Juli c. zu vermieten.
Näheres Dorothienstraße 11, 2 Tr.
Eine Wohnung zu 80 %, eine zu 70 % zum 1. Juli zu beziehen. Näb. Markt 17.
1 Logis zu 65 % zu vermieten Dreitestr. 17.

Ein kleinerer Laden
per 15. August resp. 1. October zu vermieten. Näheres Neukunstf. ertheilt
Otto Schulz, gr. Steinstraße 12.
zu vermieten gr. Steinstraße 23.
Wohnung für 32 % zu v. gr. Steinstr. 23.
Ein kleiner Biennialen-Laden nebst Wohnung sofort zu vermieten. Näheres Bernburgerstraße 14 beim Hausmann.

Gleg. möbl. Wohnung
mit sep. Eing. zu beziehen Brüderstr. 13, 1.
Freundl. Stube u. K.
v. einz. f. o. D. (60 %) sof. oder 1. Juli zu beziehen, u. e. Hofwohnung zu 70 %
Brüderstraße 13, 1.
2 g. u. f. möbl. Wohn. mit K. sofort zu beziehen gr. Schlamm 10b, II.
Große, freundl. möbl. Stube u. K. an 1. od. 2. H. sofort zu vermieten, auf Wunsch mit Kost. Zu erfragen bei Herren
Gehr. Häuber, Schneerstraße 24 im Laden.
2 frdl. möbl. Zimmer, jedes n. K., an 1-2 Herren zu verm. Weidenplan 4, 1.
Fein möbl. Stube und Kammer, auf Wunsch mit Kost
Bahnhofstraße 2, 1.
Möbl. Stube und Kammer sofort oder zum 1. Mai zu vermieten Blücherstraße 9, II.
Frld. möbl. Wohnung Einbeinstraße 24.
Möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren billig zu vermieten
Kaulenberg 5.
Fein möbl. Stube mit K. Charlottenstr. 6, II.
Freundl. möbl. Stube sof. Landeng. 9, II.
Frld. möbl. St. u. K. vorn heraus f. 2 H. sofort oder 1. Mai zu bez. Landwehrstr. 3, II.
Möbl. Wohnung zu v. gr. Märkerstr. 10.
2 gut möbl. Parterrezimmer n. Schloßhof, passend für 2 Herren Niemeckerstr. 6, p. r.
Eine freundlich möbl. Stube zu vermieten Auisenstraße 18, parterre.

Möbl. Zimmer 1-2 H. gr. Ulrichstr. 49, I.
Freundl. möbl. Zimmer nebst Kabinett, Aussicht nach dem Markt, vermietet
Wilmow Frank, Schneerstraße 44,
(S. 51281) Eing. Debershof 2, II.
Fein möbl. Stube Feigigerstr. 72, III.
Möbl. St. u. K. verm. gr. Ulrichstraße 37.
Möbl. Zimmer 1-2 H. Landwehrstr. 11a, I. I.
Freundl. möbl. Stuben verm. Geisstr. 67 i. r.
2 Schlafk. m. K. 4te Vereinsstraße 1, I.
2 anst. Schlafk. m. K. Martinsg. 11, H. I.
Schlafstube offen Landwehrstraße 11a, I. I.
Anst. Schlafstube mit Kof. alter Markt 3.
Anst. Schlafstellen mit Kof. Domplatz 7.
Anst. Schlafstube offen Domplatz 6, I.
Anst. Schlafstube Martinsgasse 8, part.
Anst. Schlafstube offen gr. Brauhausg. 28.
Anst. Schlafstube Brunnenstraße 4, H. r. I.

Zu mietzen gesucht
eine herrschaftliche Wohnung, ca. neun Zimmer und Zubehör.
Gef. Offerten niederzulegen unter „K. 2713“ bei
Hud. Woffe hier.
Eine Dame sucht e. kl. Wohnung, St., K., R. Offerten abzug. gr. Ulrichstr. 3, II.
Ein nicht zu gr. Laden in guter Lage sofort geucht. Off. mit Preisang. S. 43 Exped.
Freundl. Wohnung gesucht von einer ruhigen Beamtenfamilie, best. aus 2 St., 2 K., K. u. f. Z., in der Nähe des städtischen Gymnasiums. Abz. G. 2 Exped. d. Bl. niederg.
Ein f. Mensch sucht 1. Mai e. kl. Stube.
Näheres Mauergasse 16, 2 Tr.

Malunterricht
wird einzeln und in Circeln gründlich v. einer Dame ertheilt. Gef. Anmeldungen nimmt entgegen Hr. Bretschneider, Mauergasse 3.
Gründlicher Klavierunterricht wird ertheilt alte Promenade Nr. 14a, II.
Kinder erhalten Unterricht im Striden, Fäulen, Siden u. Nähen Weidenplan 4, 1.
In meinem Hause, Königsplatz 7, beabsichtige ich nach der Königsstraße zu einen Laden einzurichten. Respektirende bitte ich, sich gefälligst bei mir zu melden.

Gustav Rühlemann.
Chemische Fleck-Reinigungs-Anstalt für Herren-Garderobe.
Herren-Garderobe wird gut ausgebeßert, ausgebleicht und schnell und billig in Stand gesetzt. Neue wird nach Maß und Geschmack angefertigt von W. Höhne, Schneidermeister, Schulberg 4, part., früher Gartengasse 6.
Alle Reparaturen, auch neue Schuhe u. Stiefeln w. gut, schnell u. billig gef. Dersgaula 41, II.
700 % zum 1. Juli auf gute Hypoth. zu 5 % auszuliefern. Von wem sagt die Exp. d. Bl.
5000 % 1. gute Hypoth. gef. Näb. Spitze 33.

Sonntag den 28. April Verh. des Vereins der Vienenb. von Halle u. Umgegend in „Weizen Hof“ 3 1/2 Uhr: Wie verfährt man schwache Wöler? — Tittel.
Verloofung der quäl. Königinnen.

Haararbeiten
jeder Art fertig sauber und schnell
G. Rinow, gr. Ulrichstr. 3.
Thieme'scher Gesangverein.
Freitag Abend Probe.
Sonntag 11 Uhr Hauptprobe.
Kühler Brunnen.
Heute Donnerstag und folgende Tage grosses Streich-Concert der berühmten Damen-Capelle Schlosser aus Desterreich, 6 Damen und 1 Herr.
Anfang 1/8 Uhr. Bier kein.

Lüderitz's Berg.
Der Garten steht im schönsten Blüthenzium.
Am Teich, Kirchthor 15, kann noch Schutz abgeladen werden, für die Fuhrre Erde zahlte ich 30 Pfennig.
Ein Hund, weiß mit gelben Ohren entlaufen. Bez. Bel. abzug. gr. Brauhausg. 10, I. r.
Ein Regensturm auf offener Straße in Wiebichenstein gefunden. Abgehoben bei Gade, Schüllerhof 15.

Familien-Nachrichten.
Heute Morgen wurden wir durch die Geburt eines gesunden Mädchens erfreut.
Galle, 24/4. 78. Julius Reichardt u. Frau.
Todes-Anzeige.
Gestern Nachmittag 5 Uhr endete nach schwerem Krankenlager ein sanfter Tod das thätige Leben unseres ungeliebten Mannes, Vaters, Bruders, Schwieger- u. Großvaters, des Korbmachermeysters Johann Dwerzgen. Mit der Bitte um stille Theilnahme, dies seinen vielen Freunden und Bekannten.
Galle, den 24. April 1878.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Heute Nachmittag 6 1/2 Uhr endete ein sanfter Tod die Leben meiner guten Frau, unserer Tochter und Schwiegermutter
Marie Gasse geb. Schmidt.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Galle, den 24. April 1878.
Die Hinterbliebenen.

Heute verschied nach langen, schweren Leiden der
Dr. phil. Heinrich Leo,
Prof. ordin.
an der Universität Halle-Wittenberg,
Geh. Reg.-Rath.
Dieses statt jeder besonderen Meldung.
Halle a/S. und Rostock,
den 24. April 1878.
Die Hinterbliebenen.

